

WIRTSCHAFT IN KÜRZE

Branchenliste der Maschinenbauer

OSTWÜRTTEMBERG. Der Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau gehört zu den wichtigsten und beschäftigungsintensivsten Branchen in Ostwürttemberg. Um die Wahrnehmung der Region als Kompetenzstandort zu stärken, erstellen die regionalen Wirtschaftsförderer der Wiro nun eine Broschüre. Firmen können sich dort kostenlos eintragen.

Mit ihrer Publikationsreihe „Innovative Branchen in Ostwürttemberg“ wirbt die Wiro bei verschiedenen Anlässen wie Messen. Nach den bisher erschienenen Broschüren für Photonik und Optische Technologien, Oberflächentechnologie, Automotive und Holz/Papier erstellt sie nun eine Broschüre zum Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau in Ostwürttemberg. Deren Kern ist ein ausführlicher Firmenindex.

Unternehmen können kostenlos in die Broschüre aufgenommen werden. Informationen bei der Wiro, Markus Hofmann (Tel. 07171.92753-21 oder hofmann@ostwuerttemberg.de).



Neue Chefin für Bezirksgeschäftsstelle

HEIDENHEIM. Die Geschäftsstelle der Barmer-GEK in der Brenzstraße steht unter neuer Leitung: Nicole Hasler (Bild oben) nimmt die Geschicke der Bezirksgeschäftsstelle in die Hand. Nicole Hasler ist ein Eigenengewächs der Barmer GEK und betreut mit Ihrem Team künftig die rund 5000 Versicherten aus der Region Heidenheim. Die frisch gebackene Bezirksgeschäftsleiterin durchlief bereits mehrere Stationen innerhalb der Kasse, nach ihrer Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten arbeitete die zweifache Mutter bisher unter anderem in Augsburg, Günzburg und Neu-Ulm.

IHK: April-Sprechtage für Unternehmer

HEIDENHEIM. Am 16. April veranstaltet die IHK Ostwürttemberg wieder ihren Sprechtage für Gründer, Übernehmer und Unternehmer. Finanzexperten der L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg und der Bürgerschafsbank Baden-Württemberg stehen für Gespräche zu Finanzierungsfragen und Förderprogrammen zur Verfügung. Experten des RKWs beraten zu Fragen der Unternehmensführung und betriebswirtschaftlicher Prozesse rund um den erfolgreichen Generationswechsel im Betrieb. Erläutert werden auch Zuschüsse und Hilfen bei der Beratung.

Voraussetzung für eine Teilnahme an den kostenlosen und vertraulichen Sprechtagen sind aussagefähige Unterlagen. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung gebeten. Anmeldung bei: Rita Grubauer, 07321.324-182 oder grubauer@ostwuerttemberg.ihk.de.

Erlau zeigt Bad ohne Barrieren

AALEN. Auf der Frankfurter ISH, der weltgrößten Leistungsschau für die Branchen Sanitär, Heizung und Klima, hat die zum Oberkochener RUD-Konzern gehörende Erlau AG Erlau AG erstmals ihre neue Produktserie für senioren- und behindertengerechte Privatbäder vor. Die Serie „Clerella“ bietet Stütz- und Haltegriffe, Duschhandläufe, Duschklappsitze sowie eine Badewannen-Einstieghilfe, die individuell an die Kunden angepasst werden.

# Heidenheim zapft Thüringens Sonne an

Schritt zur Energiewende: Stadtwerke AG haben 100 000-Quadratmeter-Solarpark bei Erfurt erworben

HEIDENHEIM. Die Stadtwerke Heidenheim AG zapft jetzt auch den Sonnenschein in Thüringen an: Der Energieversorger hat einen der größten Solarparks des Bundeslandes erworben und setzt auf weitere 4,5 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom.

Im März hat die zur Unternehmensgruppe der Stadtwerke Heidenheim AG gehörende Hellenstein Solar-Wind GmbH (die eigens zum Ausbau erneuerbarer Energien gegründet wurde) den großen Solarpark im thüringischen Greußen erworben und erweitert ihr Erzeugungsportfolio damit um rund 4,5 Millionen Kilowattstunden Sonnenstrom im Jahr. Neben dem Bau der eigenen Windkraftanlage Ende 2012 in Trennewurth sowie der Beteiligung am On-Shore-Windpark in Suckow und dem Zuschlag des Landesforstes für den Windpark „Falkenberg“ bei Bartholomä zu Beginn des Jahres geht die Stadtwerke AG damit innerhalb kurzer Zeit einen weiteren Schritt im Ausbau der regenerativen Energien.

Die Freiflächenanlage in Greußen, 30 Kilometer nördlich von Erfurt, ist eine der größten Anlagen in Thüringen. Der Solarpark erstreckt sich über rund 100 000 Quadratmeter, das entspricht einer Fläche von rund zehn Fußballfeldern. Fast 25 000 Module der Marke „Sunowe“ wandeln dabei das Sonnenlicht in elektrische Energie um und speisen mit Hilfe von 258 Siemens-Wechselrichtern den CO<sub>2</sub>-frei produzierten Strom ins Netz ein. Das Solarkraftwerk hat eine Leistung von fünf Mega-



Sauberer Strom für rund 1500 Haushalte: Das von den Stadtwerken Heidenheim übernommene Solarfeld bei Greußen in Thüringen. Foto: pm

watt und kann damit jährlich nahezu 4,5 Millionen Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom produzieren. Das entspricht ungefähr dem Verbrauch von 1500 Durchschnittshaushalten.

Mit dem Solarpark können jährlich rund 4000 Tonnen CO<sub>2</sub> im Vergleich zur Stromerzeugung in konventionellen Kraftwerken eingespart werden.

Damit rücken die Stadtwerke ihrem Ziel aus dem Energiekonzept 2020 immer näher: Stadtwerke-Pressesprecher Ingo Wolf: „Das Projekt ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, den Anteil an grünem Strom in unserem

Stromportfolio auf 100 Millionen Kilowattstunden im Jahr zu steigern.“ Das entspricht dem Jahresverbrauch aller Heidenheimer Haushalts- und Gewerbekunden.

Die Inbetriebnahme des Solarparks erfolgte bereits Ende 2011. Am 19. März 2013 wurde der Kaufvertrag mit der Sunowe Solar GmbH unterschrieben, welche den Park geplant und projektiert sowie die hochwertigen monokristallinen Solarmodule geliefert hat.

Der Solarpark stellt aus Sicht der Stadtwerke eine „perfekte Ergänzung des geplanten grünen Eigenenergieportfolios des

Energieversorgers dar. Wichtig sei der Mix von verschiedenen Erzeugungsarten an verschiedenen Standorten. Im Winter wird vorrangig der Strom aus Windenergie erzeugt, im Sommer aus Solarenergie. Durch Anlagen an verschiedenen Standorten können Schwankungen im Wind und der Sonnendauer ausgeglichen werden.

Mit ihrem Energiekonzept 2020 verfolgt die Stadtwerke Heidenheim AG ein selbst entwickeltes Nachhaltigkeitskonzept: Mehr als 100 Millionen Kilowattstunden Strom werden jährlich von den Heidenheimer Haushalten und

Gewerbebetrieben benötigt. Diese Menge wird heute bereits zur Hälfte durch regenerative Energien gedeckt.

Zusätzlich müssen bis zum Jahre 2020 also noch rund 50 Millionen Kilowattstunden Strom durch erneuerbare Energien produziert werden. Das kostet das Energieversorgungsunternehmen zunächst eine Menge Geld.

Nach Angaben von Stadtwerke-Vorstand Dieter Brünner liegt das Investitionsprogramm des Unternehmens allein im Bereich dieser regenerativen Energien für die kommenden Jahre bei rund 50 Millionen Euro.

## Voith: Joint Venture in Russland

Voith Hydro arbeitet mit Rus-Hydro zusammen

HEIDENHEIM. Voith Hydro und Rus-Hydro, der weltweit größte Erzeuger von Energie aus Wasserkraft, haben einen Vertrag über ein neues Gemeinschaftsunternehmen unterzeichnet. Die Firmen gründeten in Moskau das Joint Venture Wolga-Hydro und halten jeweils 50 Prozent.

Die industrielle Führung soll künftig bei Rus-Hydro liegen. Voith Hydro wird das operative Management führen und stellt künftig den Geschäftsführer (CEO), Rus-Hydro beruft den Finanzvorstand (CFO) für Wolga-Hydro. Sämtliche Entscheidungen werden Voith Hydro und Rus-Hydro gemeinsam treffen.

Wolga-Hydro wird seinen Sitz im russischen Balakowo haben. „Mit der Gründung dieses Joint Ventures stärken wir unsere Position auf dem wichtigen russischen Wasserkraftmarkt nachhaltig“, sagt Dr. Roland Münch, Vorsitzender der Geschäftsführung von Voith Hydro. Wolga-Hydro werde den russischen Kunden mit



„Nachhaltige Stärkung der Position“: Voith-Hydro-Chef Dr. Roland Münch.

exzellentem Know-how zur Seite stehen und die gesamte Bandbreite an Expertise zur Verfügung stellen.

Das Wasserkraftpotential in Russland ist sehr hoch und noch kaum erschlossen: Bisher sind lediglich 46 Gigawatt (GW) an Leistung installiert. Das technisch umsetzbare Potenzial wird auf rund 424 Gigawatt geschätzt. Neben den Neubaumöglichkeiten

stehen umfangreiche Modernisierungen von bestehenden Anlagen im Fokus des neuen Joint Ventures. So arbeiten Voith und Rus-Hydro bereits gemeinsam an der Modernisierung der beiden russischen Wasserkraftwerke Miatlinskaya und Saratovskaya.

Zudem brachte Voith das Wasserkraftwerk Uglitsch auf den neuesten Stand der Technik. In diesem Fall war Rus-Hydro der Kunde von Voith Hydro. Die Heidenheimer lieferte einen Maschinensatz für die Anlage und rüstete die Elektrik, die Mechanik und die Automatisierungstechnik des Kraftwerks aus.

Das Engagement von Voith in Russland geht bereits zurück auf das Jahr 1899. In diesem Jahr lieferte das Unternehmen die erste komplette Papiermaschine ins russische Sokol.

Der Voith-Konzern hat heute in Russland insgesamt sechs Standorte. Der russische Markt verfügt insgesamt über großes Potenzial für Energie, Öl und Gas, Papier, Rohstoffe und Transport und Automotive, die Schlüsselmärkte von Voith.



## UGA stellte Neuheiten vor

BOLHEIM. Die Firma UGA ist einer der weltweit führenden Hersteller im Spezialsegment der wasserdichten Kabel- und Rohrdurchführungen. Während der Fachmesse Eltefa in Stuttgart wurden dem Publikum aus der Elektrobranche einige, teils patentrechtlich geschützte Neuheiten vorgestellt. Dazu gehören eine speziell entwickelte Rohrdurchführung zur Anbindung von gewellten Kabelleerrohren, die oft von der Außenseite an Gebäude angeschlossen werden und die neue Speed-Pipe-Einführung, die bei der Verlegung von Glasfasernetzen für Hochgeschwindigkeitsdatenleitungen zum Einsatz

kommt. Eine Trapezblechdurchführung für PV-Anlagen sowie Dichtungseinsätze zur Abdichtung variabler Kabeldurchmesser sind weitere Beispiele. Die Firma UGA, die im Firmensitz in Bolheim mit 60 Mitarbeitern produziert, weiß sich für die Zukunft im internationalen Wettbewerb bestens gerüstet. Auf dem Firmenareal von UGA wird bereits seit mehreren Jahren Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen. Mit einer großen Photovoltaik-Anlage (ein Megawatt Leistung) und zwei modernen Wasserturbinen wird umweltfreundlicher Strom aus Sonne und Wasser ins Netz eingespeist.



## Steiff: Arbeitsagentur unterstützt Weiterbildung

GIENGEN. Bei der Margarete Steiff GmbH haben sieben Teilnehmer die IHK-Prüfung zum Fachlagerist bestanden. Die Weiterbildung wurde durch die Agentur für Arbeit im Rahmen der sogenannten „Wegebau“-Förderung unterstützt. Mit „Wegebau“ (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen) finanzierte die Aalener Arbeitsagentur die Kosten der Weiterbildung für

die bislang nur angelernten Mitarbeiter, die über fast 14 Monate in 480 Stunden zum Fachlageristen weitergebildet wurden.

Bei drei Teilnehmerinnen hat die erfolgreich absolvierte Prüfung zur Fachlageristin den Wunsch nach noch mehr Wissen geweckt. Sie streben nun den Abschluss zur Fachkraft für Lagerlogistik an. Im Bild von links Andrea Heißler (Kaufmännische Ausbilderin der Steiff-Firmen-

gruppe), Jürgen Schweighart (Teamleiter Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Heidenheim), Swetlana Braun, Bibiana Krämer, Andrea Friedrich, Ute Geister-Kölle, Heidi Bäuerle (BAW Schwäbisch Gmünd), Bernd Rothmaier.

Info Über die „Wegebau“-Förderungen können sich Firmen beim Arbeitgeberservice oder unter Tel. 0180.1664466 informieren.

## Tempus-Consulting wächst

Berater-Netzwerk begrüßt 250. Lizenznehmerin

GIENGEN. Tempus-Consulting ehrte mit Michaela Niedereichholz die 250. Lizenznehmerin. Das Vorstandsmitglied von Food Professionals Köhnen aus Sprockhövel (Nordrhein-Westfalen) gehört zu acht Unternehmerinnen, Beratern und Trainern, die sich drei Tage in Giengen methodisch schulen und anschließend lizenzieren lassen.

„Ich lese viele Management- und Personalbücher“, erzählt Niedereichholz, aber oft fehlten den interessanten Ideen und Anregungen konkrete Umsetzungsempfehlungen. Ganz anders verhalte es sich mit dem Buch von Jörg Knoblauch. Inzwischen arbeiten mehr als 2400 Firmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Knoblauchs Werkzeugkasten zur Selbsthilfe. Die

Temp-Methode wird in einem mehr als 5000 Mal verkauften Handbuch, das Inhabern und Geschäftsführern Hilfe zur Selbsthilfe bietet, beschrieben. Grundlagen der Methode vermitteln die Lizenzgeber in einem Starterseminar.

Knoblauchs Buch bietet Handlungsfelder, die alle Prozesse in einem mittelständischen Unternehmen abdecken. So können Chefs in kleinen Schritten ihr Unternehmen und die Mitarbeiter stetig verbessern und damit fit für die Zukunft machen, „ohne dafür teure Beraterhonorare bezahlen zu müssen“, sagt Tempus-Geschäftsführer Jürgen Kurz. Alle Temp-Lizenznehmer sind selbstständige Firmeninhaber oder Freiberufler, die im Netzwerk arbeiten.